

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*Der polnische September 1939 eröffnet ein tragisches Kapitel unaufgeklärter Kriegsverbrechen von einem Ausmaß, das mit den Mitteln des Rechts nicht zu erfassen ist. Infolge des Zweiten Weltkriegs verlor Polen Generationen von Ingenieuren, Wissenschaftlern, Ärzten und Offizieren. Der größte Teil der Elite unseres Landes wurde ermordet. Die Opfer von Hitler-Deutschland gingen in die Millionen, weil Millionen von Familien ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Hunderte von Städten wurden in Schutt und Asche gelegt, Tausende von Dörfern wurden niedergebrannt, Industriebetriebe, Schulen und Baudenkmäler zerstört, die Infrastruktur vernichtet, Bibliotheken und Kunstsammlungen verbrannt.*

*Der Zweite Weltkrieg hinterließ auch bei einer ganzen Generation polnischer Kinder und Jugendlicher seine tragischen Spuren. In deutschen Konzentrationslagern und sowjetischen Gulags inhaftiert, ihres Elternhauses beraubt, von Hunger und harter körperlicher Arbeit geplagt, waren sie zum Tode oder zu einer schmerzhaften Jugendzeit verurteilt, die ihnen für immer im Gedächtnis bleiben wird. Die dramatische Geschichte des deutschen Nazilagers für polnische Kinder in der Przemysłowa-Straße in Łódź ist einer der eindrucksvollsten Beweise für die Rücksichtslosigkeit der deutschen Vernichtungsmaschinerie, deren jüngste Opfer die Kinder waren.*

*Die Gehenna der polnischen Kinder in den vom Dritten Reich und der Sowjetunion besetzten Gebieten muss als eine der Folgen des Zweiten Weltkriegs angesehen werden. Dieses Krieges, dessen Auswirkungen wir heute noch spüren. Wir sind daher besonders verpflichtet, auch des Schicksals der jüngsten Opfer zu gedenken, die Wahrheit über die Täter herauszufinden, elementare Gerechtigkeit und Wiedergutmachung für das Unrecht zu fordern.*

*Die heutige Konferenz, die vom Museum der Polnischen Kinder – Opfer des Totalitarismus in Łódź organisiert wird, ist Teil der Mission, der jüngsten Opfer der Zweiten Apokalypse zu gedenken, aber auch das Wissen über das Zwangsarbeitslager in Łódź und andere Orte des Martyriums von Kindern und Jugendlichen in den Bereich der wissenschaftlichen Forschung, der Bildungsaktivitäten sowie der Überlegungen juristischer Art einzubringen. Die Konferenz ist auch eine angemessene Antwort auf die Notwendigkeit, die Kreise zu integrieren, die die Interessen von Polen repräsentieren, deren Biographie von ihrer Kindheit im Krieg geprägt ist. Ich bin davon überzeugt, dass die Anwesenheit hochkarätiger Redner, Gäste und Teilnehmer eine Garantie für tiefgreifende Überlegungen ist, die sowohl auf die Ehrung der Opfer als auch auf die Zukunft künftiger Generationen abzielen.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Mateusz Morawiecki*

*Organisatoren und Teilnehmer der 1. wissenschaftlich-didaktischen Konferenz des Museums der Polnischen Kinder – Opfer des Totalitarismus im Kontext der deutschen Verbrechen an polnischen Kindern während des Zweiten Weltkriegs*